

Bsst, niemertem säge!

Lustspiel in einem Akt von

Arnold Peter

2. Auflage

1975

Verlag Sauerländer Aarau

PERSONEN

HEIRI LEU
HEDI, seine Frau
NELLY, ihre Tochter
BERTA, Heiris ältere Schwester
MOLINA, Heiris Nachbar
ROLAND, sein Sohn

ZEIT

Gegenwart

ORT

Stube der Familie Leu

DAUER

Eine Stunde

ISBN 3-7941-0569-9

Buchbestellnummer 10 00569

AUFFÜHRUNGSBEDINGUNGEN

Das Recht der Aufführung ist vom Verfasser: A. Peter,
Reutlingerstraße 70, 8473 Reutlingen bei Winterthur, Tele-
phon (052) 27 15 36, zu erwerben. Außerdem ist der An-
kauf von mindestens sieben neuen Textheften erforderlich.
Nichtbeachtung dieser Vorschrift wird nach Gesetz ver-
folgt.

Heiri Leu, ein rüstiger Mann in den Fünfzigerjahren, beugt sich über ein Verkehrsbüchlein und versucht, sich die Formel des Überholungsweges einzuprägen. Auf dem Tischchen vor ihm stehen zwei Spielzeugautos.

HEIRI (*ungeduldig*). Dä verflixti Überholigwäg! Jonu, fangt me halt nomol vo vorne a. De VW (*deutet auf das vordere Auto*) fahrt mit 50 und de Opel (*zeigt auf das hintere*) mit 80 Stundekilometer. Und etz steht do (*liest angespannt im Verkehrsbüchlein*): Überholungsweg gleich Va (*vau-a*), das ischt die Geschwindigkeit des überholenden Fahrzeuges . . . (*stutzt*) Des überholenden Fahrzeuges? (*zeigt auf den VW*) Bisch du da? Ja nei, des überholenden! Da isch natürli dä do, das hintere Fahrzeug. Also aufgepaßt, etz han i's! (*Seine Schwester, eine kleine, rundliche Frau, tritt ein, bleibt unter der Tür stehen und beobachtet ihn lächelnd. Sie hat einen Prospekt bei sich*) Überholungsweg gleich Va mal Va, also hinteres Auto mal hinteres Auto oder höchere Geschwindigkeit mal höchere Geschwindigkeit plus (*liest wieder nach*) die Fahrzeuglängen der beiden Wagen, zehn Meter. Aha! (*schnell hintereinander, indem er jedesmal mit den Zeigefingern auf das hintere Auto deutet*) Also du mol du plus zäh! Du mol du plus zäh! Du mol du plus zäh! (*guckt wieder ins Büchlein*) Geteilt durch Va minus Vb. Vb? Vb, Vb? Jaso! Geschwindigkeit des überholten Fahrzeuges. Des überholten? Ich ha jo no gar e keis überholt!? Jonu, verdammt und zuegnäit, überholt me halt zerscht und rächnet nochane uus, we-vill Meter me bruucht hät! So! (*schiebt den Opel vor den VW*) Ja hält! (*wiederholt das Manöver*) Zerscht de Zeiger use (*gibt Armzeichen*) und hindere luege. (*tut es und entdeckt Berta. Dabei stößt er den VW mit dem Opel über die Tischkante hinaus*)

BERTA (*lacht*). Und scho tätscht's! (*hebt das verunfallte Auto auf*) Lueg, Heiri, s Überhole isch e għützligi Sach, und wär die Formle nid in Chopf ie bringt, loht's gschyder blybe. Bsunders, wäme, we du, no gar keis Auto hät. (*dreht das Auto um und liest auf der Rückseite die Marke ab*) VW? VW! Natürlī! Brezys! Wo han i nu myn Chopf għa! (*legt den Prospekt auf den Tisch und schreibt die Buchstaben in ihr Kreuzworträtsel*) Drizäh woogrächt: Abkürzung für eine deutsche Automarke. VW. Isch jo simpeleifach. Und etz, etz fählt mer nu no vier sänkrächt: anderes Wort für Verschrobenheit. Sächs Buechstabe hät's. Es S am Afang und i de Mitti zwei E. Da söttisch du ejetli wüsse.

HEIRI (*hat sich mit seinem Büchlein verärgert in eine Ecke verzogen*). Lo mi mit dym Bruch i Rue!

BERTA. Wa Bruch! Das isch e Chrüüzworträtsel mit Prys. Und wa fürig! De Erschi għunnit, we bym Pro-Familia-Wettbewerb ...

HEIRI. En Mumpitz!

BERTA. Rächt häsch! 's isch nämli es Auto! Aber – und etz muesch lose – zweite Prys: (*hält ihm den Prospekt unter die Nase*) en Huwa Wöschvollautomat, also brezys die Maschine, won ich mir scho lang wünsche.

HEIRI. Mira woll.

BERTA. Jo gäll, dir isch es glych, wänn dyni Frau sich jedi Wuche mit irer alte Wöschmaschine, wo d Helftitzt stillstoht, mue umenergere.

HEIRI. Du häsch jo meischtens Wösch.

Das Telephon klingelt.

BERTA. Söll das e Chriegserchlärig sy, Brüederli?

HEIRI (*geht zum Telephon*). Chasch nä, we d wottsch. Lös mynetwäge Chrüüzworträtsel und Wettbewerb bis an

en Tubak. Aber vo dynere eifältige Wöschmaschine, da chasch der hinder d Ohre schrybe, wott i nüt me ghōre!

BERTA. Und du chasch mira dys Verkehrsbüechli hindersi und fürsi uswändig lehre und mit dyne Rānnwāgeli chaschperle, bis me di im Burghölzli cha versorge. Aber en Opel würd in nöchste zäh Johre no nid għauft! Zerscht chunt e Huwa i da Huus.

HEIRI (*tritt dicht vor seine Schwester*). Und ich sage: En Opel!

BERTA (*hält ihm stand*). Nei, e Huwa!

HEIRI. En Opel!

BERTA. E Huwa!

HEIRI. En Opel!

BERTA (*wendet sich lachend ab*). E Huwa, du Spinner!

(*Kurze Pause. Heiri nähert sich Berta, die sich hinter den Tisch verzogen hat*)

HEIRI. We seisch du mir? Spinner? Los, wänn öpper vo üs zwei en Eggen ab hät, dānn du! Jawoll, du!

BERTA (*mit den Spielzeugautos wie vorher Heiri*). Du mol du plus zäh! Du mol du ...

(*Beide sprechen von nun an gleichzeitig. Dazwischen klingelt immer wieder das Telephon. Hedi – etwas jünger als Heiri – kommt, bleibt überrascht unter der Tür stehen und hört sich den Streit kopfschüttelnd mit an*)

HEIRI. Jede Löliwettbewerb machsch mit. Wann e Wöschpulverfirma uf eme Bildli 769 mol iren Name loht lo trucke, so bisch du di erscht, wo mit de Lupe en Obig lang Wörtli für Wörtli zämezellt. Wäge wa? Hä? Wil de erscht Prys en Wöschautomat isch oder so oppis Guggers! So eini ghört is Burghölzli! So eini hät en Splyn! Jawoll! En fertige Splyn!

BERTA (gleichzeitig, immer lauter den Bruder überschreiend). . . plus zäh! Du mol du plus zäh! Du mol du plus zäh! (stößt surrend und hupend die Autos auf dem Tisch herum) Brrrrrr! Puupuup! Puup! Brrrrr! Puupuup! Puup! (stößt die Autos zusammen) Tätsch, pumm! (ahmt in voller Lautstärke eine Polizeisirene nach)

HEDI (gleichzeitig). Was isch au da für e Tue do ine? Ghört dänn niemert s Teliphon? (nimmt den Hörer auf) Frau Leu. (horcht) Wär isch am Apperat? (zu Heiri und Berta) Seh, höred au emol uf! Me verstohrt jo sys eige Wort nüme! (wieder ins Telephon) Wie? (erschrickt) Si!! En Augeblick. (hält die Hand vor die Sprechmuschel) Heiri! Bärta! Sind so guet!

BERTA (horcht, wie das Wort «Splyn» fällt, auf). Wa seisch? En was han ich?

HEIRI (will das Zimmer verlassen, kehrt sich unter der Tür nochmals um und tippt mit dem Zeigfinger an die Stirn). En Splyyy!! (ab)

BERTA (hocherfreut). Du seisch es! (eilt ihm nach) Brüderli, du bisch en Schatz! Brezys da Wort hät mir no gföhlt! Verschrobenheit – Splyn. Splyn mit zwei E. Wa wämer no meh! (Während Hedi ihr Telephongespräch fortsetzt, setzt sie sich und schreibt das Wort laut buchstabierend ins Rätsel) S-P-L-E-E-N. Toll!

HEDI. Sind Sie no do? Si müend entschuldige, aber ich . . . Wie? Öb mir am Färnseh en Krimi losid? Chönd Si tänke! Mir händ nu en Radio. – Nei, wien es Hörspil vom Studio Bärn hät's nid tönt. Aber Si wöred s Nelly welle. En Momänt, ich rüef ere grad. (legt den Hörer weg)

BERTA. Du, Hedi, etz han i's glych no usebrocht. Mue nu no di erschte und di letschte Buechstabe zämesetze.

HEDI (ruft zur Tür hinaus). Nelly! (draußen) Nelly, as Teliphon! – Nelly!

BERTA (setzt die Buchstaben zusammen). DERMODERNE-ME . . . Der Moder nehme. (stutzt) Der Moder nehme? (liest weiter) NEMENSCH . . . (erfaßt den Sinn) Aha! Der moderne Mensch! (buchstabiert weiter) FAEHRT-OPEL. Der moderne Mensch faehrtopel? (enttäuscht) Jasö! O je! Der moderne Mensch fährt Opel. Jonu, 's würd scho so sy. (schreibt den Satz auf)

HEDI (kommt zurück). Du, wo isch au s Nelly?

BERTA. Kei Ahnig. Wär isch dänn am Apperat?

HEDI (leise). De Molina.

BERTA (schaut überrascht auf). Vo überäne?

HEDI. Jo. De jung natürl.

BERTA (leicht enttäuscht). Aha. Wa wott er dänn?

HEDI. S Nelly.

BERTA. Wänn etz aber de Heieri s Teliphon abgno hett? Dä hett em jo de Hörer links und rächts . . . (faltet den Prospekt und holt aus dem Büffet einen Briefumschlag)

HEDI. Bssst! (nimmt den Hörer wieder auf) Sind Si no do? – Jo, Härr Molina, s Nelly isch no nid heicho. Aber chan ich em öppis uusrichte? – Nid guet. – Wie? Es isch öppis passiert? Aber doch goppel nüüt Schlimms! – Nei, ich wett lieber säge . . . Sie wüssed, myn Ma . . . er hät no kei Ahnig vo allem und . . . (hastig) Nei, warted Si. Da isch z gwoget! Ich meine, 's wär welewäg besser, wänn s Nelly Ine . . . (stutzt) Hallo? Hallo (beutelt den Hörer) Abghänkt! Etz hät er eifach abghänkt!

BERTA. Wa hät er dänn gseit?

HEDI (hebt die Schultern). Öppis von ere große Überraschig. Er lüüti in ere Viertelstund nomol a.

BERTA. Momoll, heitere Fahne, wa isch dänn do passiert?
Händ sich die beede öppe heimli verlobt?

HEDI. Chuum. S Nelly weiß jo allem a sälber no nüüt
devo. Und überhaupt: Eso öppis macht mys Töchterli
nid.

BERTA. Sei's, we's well. Mer müend de Heiri ufkäre. Und
zwar so gly we mögli. Eson e gueti Party macht s Nelly
nümen eso gleitig, Härrschaft hindere! (zögernd) Und
bi däre Glägeheit chönti me ... mein i ... jo, 's isch
doch blöd ... (steckt den Prospekt in den Umschlag)

HEDI. Wa?

BERTA. Hä äbe, do dä Stryt mit em alte Molina.

HEDI. Em Roland senior, meinsch. Du bisch jo Tuuzis
mit em.

BERTA. Heijo, goppel au! Schließli bin ich bym Jasse ale-
wyl syni Partneri gsy, früener, won er amig no zo üs
übere cho isch. (setzt sich) Aber etz sind's dänn scho
bald zwei Johr syder. Isch doch amig glatt gsy, da
Samschtigobigjäßli.

HEDI. Jo, 's isch wohr. (setzt sich)

BERTA. Ä, daß aber au de Heieri son es Wäsis mue mache!
Aber äbe, eso sind halt d Manne, us ere Mugg würd bi
däne alewyl grad en Elifant.

HEDI. Er hät halt immer uf de Poschte vom Füürwehr-
kommandant spekuliert. Und s Tämperament dezue
hett er bimeicher gha.

BERTA. Heijo! Aber schließli hät's nu eine chöne wärde.
Und de Molina isch de gsetzteri, de ryferi und hät ...
jo, hät halt welewäg di größer Erfahrig im Lösche und
eso. Und überhaupt hocket dyn Ma suscht scho gnueg
furt und loht dich elei dihei. De Molina degege isch ...
(beginnt die Adresse zu schreiben) Jo, er isch ...

HEDI. Witlig. (Pause)

BERTA (schaut auf). Hä?

HEDI. Und verchauft Huwa, (schriftdeutsch) der Traum
jeder Hausfrau! (Pause)

BERTA. Und etz? Stimmt öppis nüme?

HEDI (verschmitzt). Moll. Momoll.

BERTA. Isch doch au dyn Traum, oder?

HEDI. Wär?

BERTA (steht ärgerlich auf). Wa wär? D Huwa natürl!
Wa dänn suscht! (auf- und abgehend) Do gib ich mir
alli Ärdemüe, de Chare wider is Gleis z bringe, de Kon-
takt mit em Nochber – we me so seit – ufrächt z erhalte.
Und wäge wa? Nume wil de Roland e gueti Party macht.

HEDI. Wele Roland?

BERTA. Heilige Bimbam! Welen ächt? Tänk em Nelly syn!

HEDI. Jaso, em Nelly syn.

BERTA. Heijo! Chan är dänn öppis defür, daß syn Vatter
em Heieri, syd er Füürwehrkommandant isch, i kein
Schue ie me paßt?

HEDI. Rächt häsch, aber schwige söttisch.

BERTA. Nüüt isch! Mir müend em Heiri eifach emol d
Nöht yture, suscht simer ebig putzt und gstrählt. Du und
ich, mir wänd e Huwa, s Nelly em Nochber syn Junge,
und de Nochber wott ... wott ...

HEDI. Zo üs übere cho jasse.

BERTA. Wott zo üs übere cho jasse. Und wä mir zwei
zämetönd – zämetönd we ein Ma –, so wär's mer dänn
no eige, wämer da Brüederli mit sym Opelsplyn nid uf d
Chnüü brächtid! Stimmt's, oder han i rächt?

HEDI. Jo scho.

BERTA. Also. (setzt sich und schreibt die Adresse fertig)

HEDI. Aber grad mit däm Auto ließi sich villicht öppis tiechsle. Du weisch doch, daß de jung Molina neuerdings Opel verchauft und ... Jo, ich ha so s Gfühl, wämer e chli diplomatisch vorgönd ...

BERTA (unterbricht). Diplomatisch vorgönd! (steht auf) Gang mer ewäg! Vo etz a würd scharf gschosse! Und zwor us allne Rohre! Auge um Auge, Zahn um Zahn. Und wänn's noch mir gieng, so müeßti mer de alt Molina no hinecht zome Jäbli überecho. (zieht die Schürze aus und legt sie über die Stuhllehne)

HEDI. Du bisch goppel nüme ganz bi Troscht! Do cha jede Momänt de Jung wider alüüte, und du wottsch ... Neinei, ase chömer mit em Heieri nid gutschiere. Bi däm isch suscht scho s Füür im Tach.

BERTA. Du bisch e Schißgret und säb bisch. Aber wart nume! Ich zeige däm Kärli hüt, wo de Bartli de Moscht holt! Dä chauf i abe, we's im Buech stoh! (Heiri erscheint, die Zeitung in der Hand) Jo, chom nu ie! Oder chunsch de Schlotter über, wänn d mich gsehsch?

HEIRI. Hm, wänn d nu no meinsch! (legt sich auf die Couch und beginnt zu lesen)

BERTA. Häsch mer e Zwanzgermarge, Hedi? Dä Brief sött hüt no uf Poscht. (mit Seitenblick zu Heiri) Weisch, villicht langet 's dänn glych emol zom ene Wöschautomat.

HEDI. Meinsch? (holt eine Marke aus dem Büfett)

BERTA. Wäge wa nid? Süß ist die Hoffnung, han i gseit, wo mer myn Gspuuse, s Hansjakobe Ruedi, dä choge Latschi, vor 35 Johre de Laufpaß gä hät. Und: Pech in der Liebe – Glück im Spiel. Eimol mue's au bi mir

yschlöh. Und suscht – wär weiß? – tuet dyni besseri Ehehelfti villicht glych emol es Ysäh. Aber äbe. Syd de Molina mit eme VW umenandfahrt, chasch jo mit em Heieri nüme rede. Won i vorig i d Stuben ie cho bi – ich ha myne Auge nid traut –, spilt dä alt Esel, daß i doch eso mue säge, mit Autöli Überholerlis. (Heiri legt die Zeitung weg) Ich gohne, ich gohne! Blyb nume do! Bei-bei, Brüederli! (dreht sich unter der Tür nochmals um) Und we gseit, Hedi. Vo etz a: (klemmt den Brief unters Kinn und zielt auf Heiri) Bumbumbumbumbum! Brrrrrr!

HEIRI (springt auf). Mach, daß d usechunsch! (unter der Tür) Du Rybyse! Du Chratzbürschte! Du Huustrache, du!

HEDI. Heieri, bsinn di au, wa d seisch! 's isch dyni Schwöschter!

BERTA (guckt zur andern Tür herein). Ha der übrigens d Lösig vo mym Rätsel verrote? En maximale Spruch, i säg der's! Der moderne Mensch fährt Opel!

HEIRI. Use! (wirft ihr die Zeitung nach)

HEDI (liest sie auf). Heiri und Berta Leu in der Löwengrube.

BERTA (schaut zum Fenster herein). Aber dich lömer nie modärn würde. Du blybsch ebig underentwicklet!

HEIRI. So, etz tuet's es aber! Du Rääf, du giftigs! (eilt zum Fenster) Wart nu, du laufsch mer hüt jo scho non emol i d Finger! Aber dänn chasch öppis erläbe!

HEDI. Momoll, d Nochberschaft würd tänke!

HEIRI. Ä, die soll mer doch de Puggel aberutsche, die Gift-nudle! (zündet sich eine Zigarette an) Glaubt dänn die, si chöni mir mit däm Wöschautomat d Uuszehrig ahänke? Bevor ich es Auto ha, git's das etz emol nid. Baschta!

HEDI. Etz los emol: Du bisch doch no lang nid der einzig,
wo keine hät.

HEIRI. Äxgusi! Dä do äne hät amel eine, und da langet
mer! Oder glaubsch du öppe, ich weli uf mym Velo-
solexli selig würde? Däre Lärmbäne, wo bi de gringschte
Stygig bocket und de Schnuuf verlürt?

HEDI. Aber Heiri, bis etz häsch doch son e Freud gha a
dym Töffli, em Billy Knatterton, we d em früener gseit
häsch.

HEIRI. Freud gha! Jo äbe, gha! Do vergoht der d Freud vor
em sälber, wänn d uf däm ... däm ... däm Knatterton
obe hockisch, und es schifftet i Ströme, und der ander do
äne puupet di an Stroßrand, schnüüzt i sym VW hoor-
scharf a der verby, winkt lässig mit de Hand und sprützt
der de Dräck is Gsicht. Nei tanke, dä Knatterton cha-
mer gstole würde! Verlürsch jo alli Achtig vor der säl-
ber, wänn d uf so me Dings obe hockisch.

HEDI. Potz, da goht aber tifig bi dir!

HEIRI. Isch es öppe nid eso? Eine, wo hüt no keis Auto hät,
dä isch doch eifach – jo! – kein rächte Ma!

HEDI. So? Da isch mer s Neuscht! Bis hüt han ich alewyl
gmeint, ich seig mit eme rächte verhürotet.

HEIRI. Jo, mach mi etz grad au no verrückt!

HEDI. Hä, magsch dänn hinecht überhaupt e kein Gspaß
verlyde? Lueg, ich verstone dyn Wuntsch jo. Aber na-
türli! 's git i myne Auge jo nüüt Blöders weder en Ma,
wo sich schiniert. Nume ... Aber, bis so guet und sitz
emol ab, so chömer die Sach i aller Rue mitenand
verhandle. (*Sie setzen sich auf die Couch*) Soli! Weisch, ich
bi gar nüme so ... Jee, die Auge, wo du machsch! Da
Gsicht! We vierzäh Tag Rägewätter!

HEIRI. Keis Wunder, wäme vo der Arbet hundsmüed hei-
chunt und ... Jo, me hät jo nüüt weder Verdruß.

HEDI (*rückt zu ihm*). Simer dänn wirkli därigi Rybyse?

HEIRI (*rückt weg*). Jo.

HEDI (*rückt nach*). So.

HEIRI. Hüt amel scho.

HEDI. Spatz!

HEIRI. Bi kein Spatz.

HEDI. Spätzli! (*küßt ihn*)

HEIRI (*endlich mürbe*). Hm, ich mue scho säge ... Wa-
wottsch eigeitli vo mer, Muus? Bruuchsch en neue Huet?

HEDI (*schelmisch*). Nei. Meh!

HEIRI. Meh? Aber äxgusi: Keis Wort me vo däre Huwa,
gäll!

HEDI. Kei Huwa, Spatz.

HEIRI. Wa dänn?

HEDI. Verrotsch es nid? (*Heiri verneint*) S glych we du!
(*küßt ihn auf die Stirn*)

HEIRI. Aber doch nid ...

HEDI. Moll.

HEIRI. Du wottsch ... wottsch wen ich ...

HEDI. En Opel Rekord! Jawoll!

HEIRI. Aber Hedi, das isch jo großartig! Wunderbar! Wor-
um häsch mer da nid grad gseit? So simer üs jo ändl-
einig!

HEDI. Jo. Einig.

HEIRI. Aber weso häsch mi dänn vorig eso ... so ... ab-
gschläcket do? Das isch mer e bitzeli gspäßig vorcho.

HEDI. Wäge wa?

HEIRI. Hä, wäme sich scho einig isch, nid wohr, so hät me doch därigs nüme nötig.

HEDI (*mit Augenaufschlag*). Apa! Und ich ha mer tänkt, du tüegisch dich nochane umso fürriger revanchiere!

HEIRI. Jaso, ase wäg! Natürl! Revanchiere! Chasch du ha! Häsch es redli verdienet! (*schließt sie in seine Arme und küsst sie*) So, und etz – Vorschlag – stoßed mer zäme uf üsen zukünftige Wage a. (*nimmt Flasche und Gläser aus dem Büfett*)

HEDI. Mue da sy, Spatz?

HEIRI. Das isch myn große Tag! (*reicht ihr ein Glas, füllt das ihre und darauf das seine*) Scho syd Wuche han ich mich i däre Sach mit dir und de Bärta umegschlage, und etz ändli isch de Syg my! Da mue gfyret würde!

HEDI. Jonu. Nochane wöred mer üs de Gurt einewäg für e Zytlang e chli änger schnalle müeße.

HEIRI. De Nochber hät's au überstende. (*hebt sein Glas*) Uf myn Syg und dyni löblich Füegsamkeit! (*will sie umarmen und anstoßen*)

HEDI (*wehrt ab*). Nu hät är – vergiß nid! – syn VW welewäg zom halbe Prys übercho. Heijo, syn Junge isch halt sälber vom Fach und mue schynt's, we me so ghört, ganz en Tüchtige sy. I sym Alter scho Schef von ere Garasch, da macht em nid jede no.

HEIRI. Wäm?

HEDI. Hä äbe, em junge Molina. Und ich tänkt mer, es wär villicht ... möglicherwys ... under Umstände vo Vorteil – gäll –, wänn du dich i däre Sach eso glägentlich emol a in wände würisch. Prost, Spatz! (*trinkt und über schluckt sich*)

HEIRI (*stellt sein Glas überrascht weg*). Wäge wa?

HEDI. Härrschaft, du wottsch doch en Opel chaufe! Oder?

HEIRI. Amel sicher kein VW vo de Chrüüzgarasch we de säb det äne!

HEDI. Aber los emol: Bisch dänn du nid im Bild? Syd de Roli ... äh, de jung Molina d Chrüüzgarasch führt, verchaufed si det Opel und nüme VW.

HEIRI. Tumms Züüg!

HEIDI. Hä, wänn i doch säge! 's isch jo i allne Zytige inseriert gsy. Drum ... jo ... nid wohr ... wär's welewäg guet ... mein i ... wänn du die Sach emol mit im zäme würisch erchärndl. Me chönt em jo telephoniere. Villicht hett er grad öppis Günschtigs und chiem gärn gschnell verby.

HEIRI (*unangenehm überrascht*). Ja, we meinsch etz da wider?

HEDI. Wen i's säge. Wänn partu en Opel mue häre – du weisch, ich hett eigetli au lieber zerscht e Huwa gha –, so würsch woll em Nochber syn Junge müeße berücksichtige. Und wämer s Gält au no nid ganz binenand händ, drüber rede chönti me glych efange. Oder wa meinsch? Ich wür em scho gschnell alüüte.

HEIRI. Eso prässiere ... Hm, du häsch etz zmol e scharrigi Not! Und daß es partu en Opel mue sy, und dänn no en Opel vo de Chrüüzgarasch, säb stöht no nienet gschrive! Lüüt mira em Sonderegger a. Dä hät d Fordverträig, und de Taunus isch eso grüümig we de Rekord, und stercher weder de VW isch er au.

HEDI. Etz Wält, ghei um! Wa Chätzers isch dänn i dich ie gfahre? Do tröölich mit üs scho syd Wuche – wa Wuche! –, syd bald eme Johr wäg em Chauf vome Opel,

studiersch Opel-Proschpäkt und Verchehrsbüechli, daß es em Tüüfel drab gruuset. Git me aber em Fride zlieb no, und treit me der dä Wage so quasi uf em Särvierbrätt a, so chehrsch de Häntschen um und begärsch uf zmol en Ford. Wa soll da heiße?

HEIRI. Wa soll da heiße! Chasch du mir villicht säge, weso du ums Verrode zmol en Opel wottsch? (Pause) Aber äbe, ha scho gspanne – scho lang –, we de Hase lauft! De Nare händ er gfrässer, ihr zweo, a däm do äne!

HEDI. Isch jo gar nid wohr!

HEIRI. So, dänn muesch mer nu no säge, weso d Bärta ires Zimmer ufs Nochbers Syte nid em Nelly wott abträte.

HEDI. Do äne isch d Stroß, und uf de Gartesyte isch es nid eso lärmig.

HEIRI. Bsunders syd de Nochber all ander Tag de Rase mäit. Aber sääb macht ere nüüt, gäll. Im Gegeteil! Dänn hocket si am offne Fänschter, lismet Söcke – de Tüüfel weiß, für wär –, loht zo allem häre no Schlagerplatte laufe und ... (von oben herab ertönt Musik: «Silberfäden») Do! Ghörsch! Ich friß en roschtige Bese, etz fangt dänn grad de Rasemäier a! (Man hört einen Rasenmäher rattern. Heiri stürmt zum Fenster und ruft in den ersten Stock hinauf) Bärta! Abstelle! Ich ha scho gnueg vo däm do äne mit sym verdammt wächsige Rase!

HEDI. Heieri, chom heb di!

HEIRI (sieht Nelly mit Molinas Haushälterin schwatzen). Ja, wa isch dänn da det? Isch etz die grad au no ... (zu Hedi) Rüef dynere Töchter! Aber e chli hantli! Au mit em Dienschtmeitli vo däm truarige Fink würd nid gschäckeret, Tunderwätter nonemol! 's isch mein i höchshschi Zyt, daß ich eu wider emol de Meischter zeige.

HEDI (ruft durchs Fenster). Nelly, z Nacht ässe!

HEIRI. Und daß ich däm ... däm Wöschautomatehängscht, däm ... däm ... däm Hawu-Verträter ...

HEDI. Huwa-Verträter.

HEIRI. ... und sym ybildete Härr Sohn myn suur verdiente Zapfe in Sack jage, chunt scho gar nid i Frog! Dä Fffffilu dä!

HEDI (setzt sich). Jo fang etz no a sta- (schluchzt auf) staggele. Du bisch jo bloß verrückt, wil ... wil ... (weint)

HEIRI. Ich schschtaggele gar nid! Dä do äne staggelet! Wart nu, bis es emol neime brännt, dänn chchasch en ghöre, dyn Führwehr-wehrkommandant, wen er schtaggelet!

BERTA (draußen). Wänn dänn bin ere Brauscht nu s Wändrohr, wo du tarsch hebe, nid afangt staggele!

HEIRI (schließt das Fenster). Abstelle han i gseit! Ä, blosed mer i d Schue! Ich haue's i d «Eintracht»! (ab)

NELLY (ein etwas über 20 jähriges, hübsches Mädchen, tritt ein). Woll, do ine chydt's mein i wider emol. Händ er Chretz gha?

HEDI (wischt die Tränen ab). Mhm.

NELLY. Weisch, me sött de Vatter halt dä Opel lo chaufe. Da wär di beschi Medizin. De Roli hät's au scho gseit.

HEDI. Er wott jo gar e kein Opel me! Etz wott er en Ford.

NELLY. Kein Opel me?

HEDI. Nei. Weder en Opel no e Huwa. Er jagi däne do äne sys Gält nid in Sack.

NELLY. Häsch em öppis verrote?

HEDI. Wäge dir und em Roli? Chasch tänke! Dä tät jo we lätz! Kännsch en jo efang gar nüme. Neuschens isch es sogar verbotte, am offene Fänschter z lisme, und mit de Huushelteri vos Molinas tarsch au nüme schwätze. Wa händ er überhaupt gha?

NELLY. En Brief hät si mer gä.

HEDI. Vom Junge?

NELLY. Amel sicher nid vom Alte.

HEDI. So. Wa hät dänn dä Stürmi uf zmol? Schrybt und teliphoniert am glyche Tag.

NELLY. Teliphoniert?

HEDI. Jo, und zwor do häre!

NELLY. Nei!

HEDI. Wänn i doch säge! Und jede Momänt cha s Teliphon wider schälle.

NELLY. Wa hät er dänn?

HEDI. Weiß der Gugger! Er hät mer's nid welle säge. Jonu, de Vatter hämer etz vertriebe. (abgehend) Chunsch dänn i d Chuchi übere. Ich mue der d Milch nomol wörme. (ab)

(Nelly öffnet den Briefumschlag und will eben mit Lesen beginnen. Da tritt unverhofft der Vater ein. Rasch steckt sie den Brief in Bertas Schürze. Heiri, der eben in seinen Kittel schlüpfte, stutzt und betrachtet seine Tochter mißtrauisch)

NELLY (etwas befangen). Sali, Päpps. (Pause) Häsch Uusgang übercho?

HEIRI (hat auf dem Tisch den Briefumschlag entdeckt, steuert auf ihn zu und hebt ihn auf). We chunt dä Brief do häre?

NELLY. Dä Brief?

HEIRI (trocken). Jo, dä Brief.

NELLY (zögernd). Ich weiß au nid.

HEIRI. Hm. (Pause) Hol d Mueter!

NELLY. Wa häsch dänn au? (unsicher ab)

HEIRI (betrachtet die Adresse). Frölein Leu. Wyters nüüt. Au e kei Marge. Aber wo isch dänn ... (legt den Um-

schlag auf den Tisch, hebt Bertas Schürze auf und findet den Brief) Aha! 's hät mer doch welle sy. (liest) Darling! Mein liebsches Schatzebusi! Meinem Härzen, dessen unstillbare Liebesglut mir Tag und Nacht keine Ruhe lässt, ischt ein Plan entsprungen. Ein Plan, der mit einem Schlag alles zum Gueten wänden wird. Noch heute abend würde ich pärsöndlich in die Höhle des Löwen ... (stockt) steigen und Dich, Härzallerliebschte, aus seinen Pranken ... Seinen Pranken?! ... befreien. (schneller) Länger warten kann ich nicht. Wir beide sind in einem Alter, in welchem man ändlich vorwärts machen sollte. Dein Dich in feuriger Sähnsucht küssender, (wieder langsam) lichterloh brännender Rolimoli. Rolimoli? (zu Hedi, die eingetreten ist) Kännsch du en Rolimoli?

HEDI. Rolimoli? Nei.

HEIRI (reicht ihr den Brief). So lis dä Fackel do! Villicht chunt's der dänn. (zu Nelly, die unter der Tür stehen geblieben ist und nun verschwinden will) Nüüt isch! Do würd nid hinderruggs abgschliche! Chom ie und gib Usukunft! Wa isch da für eine, dä Rolimoli?

NELLY (schaut hilfesuchend zur Mutter). Ich weiß nid. Wa isch dänn? Ich ha jo dä Brief gar nid gläse.

HEDI. Vo wo chunt er dänn überhaupt?

HEIRI. Do i däre Schoß isch er gsy.

HEDI. Die ghört jo de Bärta.

HEIRI. De Bärta?

HEDI. Heijo.

HEIRI (verläßt die Stube). Bärta!

NELLY (tritt rasch zur Mutter). Mame, pitti säg nid, wär's isch! Suscht isch alles, alles uus!